

729

475 475 Carovigno

Ort: Carovigno, mand. S. Vito dei  
Normanni, Litond. Brindisi,  
prov. Lecce, Dist. Brindisi. Ort  
von ca 6500 Einwohner, größtenteils  
Bauernbevölkerung, wenig Handel. <sup>Wenig</sup> Handel  
Einzelhöfe; nur größere Güter (Massarien)  
außerhalb des Ortes. Produktion: Öl, Wei-  
zen, Wein u. Feigen.

Suzel: Giuseppe <sup>in</sup> Brongiorno, 66 <sup>(656)</sup> <sup>(667)</sup> <sup>(660)</sup>  
Jahre, Bauer, stets am Ort ~~wirkt~~  
ansässig gewesen. Suzel ist der Typus  
des nur eines bodenständigen unverfälschten  
Bauern, der nebenbei auch als 'falegname'  
und 'castratore' tätig ist. Es beherrscht  
meisterhaft die Gesamterminologie seines

729

475 Carovi gno

Mundart, antwortet sicher, oft nach einigen Überlegen. Seine Antworten machen trotz des gelegentlichen Versuchs zu italisieren den Eindruck großer Zuverlässigkeit. Die Rechtsprache versteht er nicht immer, oder nicht immer richtig, so daß das Starkwort bzw. die Sätze ihm durch landläufigere Termini näher gebracht werden müssen.

Sachlich ist er auf allen Gebieten ein glänzender Informator. Snyel ergänzt das <sup>an</sup> gelegentlich häufig durch eigene Zusätze, gelegentlich durch die Ausdrücke des Nachbarortes Ostuni.

Mundart:

Die Ma. gehört zum Typus des Brindisimischen, weicht aber von der Mund-



ort der Zentralort im Lexikon häufig, indem sie mit den Mo. der Provenzen zusammengeht. Ein weiteres Merkmal ist die Reduzierung der unislantischen unbetonten Vokale.

- 1) Der Diphthong ie(ye) vor hat kein einheitliches Kolorit. In der Regel ist der zweite Bestandteil geöffnet, in vielen Fällen neutralen Charakter, welches effektiv geschlossen; letzteres besonders bei der ~~Änderung~~ <sup>Änderung</sup> der Grad der Offenheit selbst ist nicht immer der gleiche, wie dasselbe Wort im Munde verschiedener Personen oft mit ganz verschiedenem Öffnungsgrad hervorgebracht wird.

729

475 Carovigno

- 2.) Das auf -ll- zurückgehende -old- ist normales postdentales Verschlusslaut. Auch sonst fehlen der Ma. aber sonst im decessischen charakteristischen Katakantallante.
- 3.) Die auslautenden <sup>unbetonten</sup> Vokale wie vielfach auch die unbetonten Vokale im Wortinneren sind reduziert; im allgemeinen nur soweit, daß ihr ursprünglicher Klang charakter noch erkennbar ist (a, e, i, etc.). Nur nach stärkerer Konsonanz ~~be~~ nimmt die Reduktion häufig stärkere Formen an, bis zum völligen Schwund.
- 4.) Nach n ist g im Wortinneren nur schwach lautbar. gelegentlich hört man nur den velaren Nasallaut (ŋ).

Aufnahme: 26. 27. 28. 29. März 1925

$$3\frac{1}{2} + 3 + 4 + 3\frac{1}{2} + 1\frac{1}{2} + 3 + 3 + 1 = 22\frac{1}{2} \text{ Stk.}$$